

# „Holländischer Griff“ schützt Radfahrer

RP  
1/8.46

(tmn) Jeder Radfahrer fürchtet plötzlich aufgerissene Wagentüren. Der Aufprall kann mitunter heftig sein. Eine Drehbewegung von Kopf und Rumpf könnte Autofahrer umsichtiger machen.

Viele Unfälle von Radfahrern gehen auf plötzlich aufgerissene Wagentüren zurück. Ein Unfallforscher rät Autofahrern deshalb zum „holländischen Griff“. Dabei öffnet der Fahrer nach dem Einparken seine Tür etwas umständlich mit der rechten Hand, wie Experte Siegfried Brockmann bei Vorstellung einer Studie der Unfallforscher der Versicherer (UDV) am Dienstag erläuterte.

Die Bewegung erfordere eine 90-Grad-Drehung und solle den Autofahrer zugleich

daran erinnern, in einer noch weiteren Drehung bis 160 Grad nach herannahenden Radfahrern zu schauen. Und sicherheitshalber noch in den Rückspiegel zu sehen.

In den Niederlanden wird der Griff oft von Fahrschulen vermittelt. Auch hierzulande werde er seit einigen Jahren mancherorts gelehrt, sagte Brockmann in Münster.

Höhere Achtsamkeit und Sensibilisierung seien vor allem wichtig, um gegen das weithin unterschätzte „Doo-ring“-Problem vorzugehen. Es gebe allerdings immer noch Unbelehrbare, die man damit nicht erreichen werde. „Aber die Schusseligen könnte man mit dem holländischen Griff auf die sichere Seite ziehen.“



Solche brenzigen Situationen haben schon viele Radfahrer erlebt. Der „Holländische Griff“ hilft, sie zu vermeiden.

FOTO: DPA-TMN